

MUSICALS

Zweiter Frühling

Dem deutschen Dichter Frank Wedekind hätte es vermutlich ziemlich gut gefallen, dass sein düsteres Pubertätsdrama „Frühlings Erwachen“ hundert Jahre nach seiner Uraufführung 1906 zum Broadway-Heuler umgekrempelt wurde – schließlich war Wedekind einst selbst wegen seiner Respektlosigkeit und Freude an der Provokation verschrien. „Spring Awakening“ war, mit acht Tony-Auszeichnungen, der größte Abräumer der New Yorker Bühnensaison 2006/07: Der Stoff um eine Jugendclique, deren Angehörige an ihrer aufkeimenden Sexualität und der repressiven Moral ihrer Eltern leiden, wird in der Fassung von Duncan Sheik (Musik), Steven Sater (Songtexte), Bill T. Jones (Choreografie) und Michael



Szene aus „Frühlings Erwachen“ in Wien

Mayer (Regie) konsequent als Rock-Show offeriert. Nun kommt das Stück, realisiert von dem New Yorker Broadway-Team, als deutschsprachige Erstaufführung am 21. März im Wiener Ronacher Theater heraus. Wedekinds im Wilhelminismus unverschämt zeitkriti-

sches Original mit Anspielungen auf Onanie und Homoerotik hatte damals noch für einen der saftigsten Skandale der deutschen Theatergeschichte gesorgt – „Spring Awakening“ ist, immerhin, nichts weniger als gut gemachte, intelligente Unterhaltung.



Kevans-Porträts von Romesch, Lewinsky, Storm

KUNST

Mätressen in Öl

Mag sein, dass die schlechte Stimmung in der Wirtschaft auch den Kunstmarkt erfasst hat. Die respektlosen Werke der französisch-britischen Malerin Annie Kevans, 36, aber erweisen sich als krisenfest, auf den jüngsten New Yorker Kunstmesse gehörten ihre 4500 Dollar teuren Ölzeichnungen zu den Verkaufshits. „All die Mädchen der Präsidenten“ heißt die begehrte Serie. Mit ihr hat Kevans eine erotische Ahnengalerie der Mätressen im Weißen Haus erstellt. In skizzenhaften Bildern porträtierte sie die Geliebten der ameri-

kanischen Präsidenten. Dem für seine Anziehungskraft legendären John F. Kennedy gestand die Künstlerin elf Freundinnen-Bilder zu, sie zeigen etwa die Tänzerin Tempest Storm und die mutmaßliche deutsche Spionin Ellen Romesch. Bill Clinton gab sich alle Mühe, mit seinem Idol Kennedy auf diesem Feld zu wetteifern, er blieb nach Bekanntwerden seiner Affäre mit Monica Lewinsky nur mit knapper Not im Amt. Etliche Regierungschefs pflegten die außereheliche Zweisam-

keit: Im 18. Jahrhundert bündelte Thomas Jefferson – allerdings noch vor seiner Präsidentschaft – mit der englisch-italienischen Künstlerin Maria Cosway an. Jeffersons Enkelin wurde wiederum eine Affäre mit Martin Van Buren nachgesagt, dem achten Präsidenten der USA. Auch ein Mann gehört in Kevans' Reihe: Der Politiker William Rufus DeVane King soll eine Beziehung zu James Buchanan gehabt haben, der Mitte des 19. Jahrhunderts in Amerika regierte.



Kevans